

**Tagung «Pädagogische Hochschulen in ihrer Entwicklung.
Hochschulkulturen im Spannungsfeld von
Wissenschaftsorientierung und Berufsbezug», 15. November 2019**

**Atelier 4: Organisationskulturelle Praktiken in Pädagogischen Hochschulen –
Eigenheiten eines Hochschultypus?**

Pädagogische Hochschulen gehören als Bildungsorganisationen zu einem besonderen Typus von Einrichtungen, die auch als soziale Systeme mit 'loser Koppelung' und einer davon abhängigen und spezifischen Organisationskultur beschrieben werden. In solchen Organisationen finden wir nicht nur eine vielfältig verschachtelte zeitliche, örtliche und räumliche Trennung von Vor- und Nachbereitung der Leistungserbringung, sondern auch Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen und Leistungsbereichen, die zusammenarbeiten müssen. Wie alle die im Prinzip immer wieder zur Entkoppelung und Rückbesinnung auf sich selber neigenden Wissens- und Sinnstrukturen aus disziplinärem Wissen und funktionaler Logik miteinander produktiv in einer Organisation zu verbinden sind, das stellt dabei eine der grössten Herausforderungen für alle Angehörigen einer Hochschulkultur dar.

Bis heute liegen keine Organisationskulturstudien zu den Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz vor, die sich dieser Fragen einer produktiven Kopplung von disziplinärer Zugehörigkeit und unterschiedlicher funktionaler Logik von Lehre, Forschung, Weiterbildung und Dienstleistung annehmen. Dies ist umso verwunderlicher, als dass die Pädagogischen Hochschulen, die aus reinen Lehrorganisationen abstammen, gemäss dem Hochschulkoordinations- und Förderungsgesetz (HFKG) heute als Hochschulen einer eigenen Art genannt und geführt werden. Es stellt sich durchaus ernsthaft die Frage, worin denn – wenn wir von rechtlichen Differenzen absehen - nun die Gemeinsamkeiten und Unterschiede einer Pädagogischen Hochschule im Vergleich mit anderen Hochschulen tatsächlich liegen. In diesem Workshop sollen erste Anstösse zu einer organisationskulturellen Sicht auf die Pädagogischen Hochschulen entwickelt werden, indem nach den Eigen- und Besonderheiten dieser Einrichtungen als Organisationskulturen gefragt wird.

Der Begriff der Organisationskultur verweist dabei seit seiner Erfindung auf die geteilten Interpretationen und Bedeutungen, welche in einer Organisation den Alltag bestimmen. Diese Interpretationen und Bedeutungen sind als Praxisformen aufgehoben in lokalen und oftmals organisationstypischen Lesarten von Ereignissen, Geschichten zu Vorkommnissen und Umgangsformen des Mit- und auch Gegeneinanders. Das Atelier fragt damit nach den zentralen Erzählungen und Praxisformen, die der Pädagogischen Hochschule zugehörig und für sie konstitutiv sind.

In einem einleitenden Referat wird ausgeführt was denn eigentlich der Begriff der Organisationskultur umfasst, woher er stammt und was er leisten kann. Es wird ein Schema für die Beschreibung und Analyse des Phänomens an den Pädagogischen Hochschulen vorgestellt. Anschliessend wird die Idee der Organisation als einer Kultur ins Praktische und Konkrete gewendet, indem entlang von vier zentralen Achsen Narrationen zur Organisationskultur systematisiert werden.

Im Atelier werden kulturelle Themen der Organisation von Pädagogischen Hochschulen angesprochen wie beispielsweise:

- Was bedeuten die Eigenschaften der 'losen Kopplung' von Disziplinen und Funktionsbereichen im Alltag einer PH? Wie zeigen sich damit verbundene Effekte und was sind vernünftige Umgangsformen damit?
- Was bedeutet das sogenannte «Uniqueness Paradox of Organisational Culture» für die PH? Worin ist sie tatsächlich einzigartig und worin gerade nicht?
- Welche Effekte ergeben sich aus der Verbindung von loser Kopplung und Einzigartigkeitsunterstellungen für die Organisation und den Alltag der PH?
- Wie kann unter diesen Bedingungen so etwas wie Zugehörigkeiten zur PH als eine besondere Identität entstehen?

Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden im Atelier Bilder von PH-eigenen Organisationkulturen erkundet, mit Inhalten aufgefüllt und auf ihre Typik hin interpretiert. Idealerweise entsteht so in diesem Atelier ein erstes gemeinsames Register von organisationskulturellen Besonderheiten und Eigenschaften der Pädagogischen Hochschulen in der Schweiz.

Ergänzend werden sich gegen Ende des Workshops eine ausländische Beobachterin und ein Beobachter aus dem Kontext der Schweizerischen Pädagogischen Hochschulen je mit einem Kommentar zu den thematisierten Dingen und Bereichen einbringen.

Inhaltliche Anstösse von

Elisabeth Hardegger, Pädagogische Hochschule Zürich, Zürich

Christoph Maeder, Pädagogische Hochschule Zürich, Zürich

Melanie Kuhn, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Heidelberg

Lukas Lehmann, Pädagogische Hochschule Fribourg, Fribourg

Moderation: Elisabeth Hardegger und Christoph Maeder